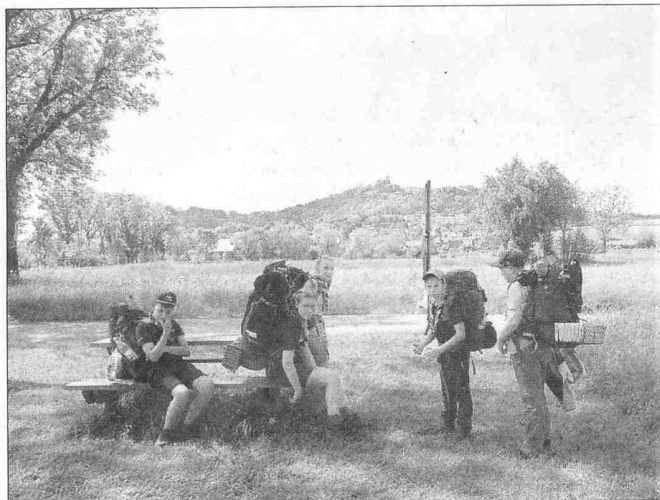


Pfadfinder Beuern

Ohne Smartphone und Google-Maps unterwegs

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Abenteuer doch so nah. Mit dieser Vorstellung machten sich zehn Beurner Pfadfinderinnen und Pfadfinder auf, um nahe der Heimat von Mücke nach Kirchhain zu wandern und vier Tage lang Ausdauer, Improvisationsgeschick und den gemeinsamen Zusammenhalt zu erproben. Denn für die Sommerferien steht eine Fahrt nach Ungarn an, die ebenfalls vom Erkunden von Land und Leuten per pedes geprägt sein wird und sicherlich viele Herausforderungen an die Jugendlichen stellen wird. Es bedurfte keiner großen Organisation für diese Unternehmung, denn abgesehen von der Wegstrecke sollte alles dem Zufall und dem spontanen Entscheiden überlassen bleiben. Geld für Lebensmittel wurde am Bahnhof eingesammelt und schnell ein Gruppenticket am Bahnsteig gezogen. Ein kurzer Abschied von den Eltern - das lange Wochenende in der Natur konnte beginnen, wenn auch mit einer wechselhaften Wetterprognose.



Trotz anfänglicher Bedenken der Gruppenleitung wurden die Wegstrecken gut gemeistert. Denn erfahrungsgemäß leiden meist die jüngeren und noch wenig erfahrenen Teilnehmer an der Last all jener Dinge im Rucksack, die eigentlich gut zuhause hätten

bleiben können, zumal Lebensmittel und Topf auch noch auf die Gruppenmitglieder zu verteilen waren. Jedoch freuten sich alle, wenn in den späten Nachmittagsstunden die Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit begann. Dies auch deshalb, weil sich dabei stets die zumeist große Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der örtlichen Bevölkerung zeigt. Sie machte es möglich, dass die Gruppe in unterschiedlichen Locations ihre Schlafsäcke ausrollen konnten: vom Dorfgemeinschaftshaus über die Sporthalle zum Pfarrheim.

Natürlich ist die Übernachtung im eigenen Bett bequemer, und ungünstige Wetterbedingungen lassen sich zuhause angenehmer überbrücken. Dort unterliegen die Jugendlichen jedoch meist der nervenden elterlichen Kontrolle. Bei dieser kurzen Wanderfahrt waren sie hingegen auf sich selbst gestellt und durften und mussten ihre Angelegenheiten selbst regeln. Kein Wunder, dass selbst Dreizehnjährige sich dabei ziemlich erwachsen fühlen und tatsächlich einen erheblichen Schritt in die Selbstständigkeit unternehmen. Dieser ist auch erforderlich, weil ihnen die Sommerfahrt nach Ungarn zweifellos ein höheres Maß an sozialer und kooperativer Kompetenz abverlangt wird.

